

Pressemitteilung

Augsburg, 17.11.2021

Seite 1/5

Ende der Zeitzeugenschaft?

Eine Ausstellung des Jüdischen Museums Augsburg Schwaben in Kooperation mit dem Jüdischen Museum Hohenems und der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg

1. Dezember 2021 – 5. Juni 2022 | Ehemalige Synagoge Kriegshaber

Eröffnung der Ausstellung am 30. November, 19.00 Uhr | Online

Was geschieht, wenn die letzten Überlebenden des Holocaust gestorben sind? Wie können die Folgen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Zukunft authentisch vermittelt werden? Das Jüdische Museum Augsburg Schwaben nimmt sich in der Ausstellung „Ende der Zeitzeugenschaft?“ der Frage nach dem Erinnern an. In fünf Kapiteln werden in der Ehemaligen Synagoge Kriegshaber Geschichte und Zukunft der Zeitzeugenschaft beleuchtet.

Den Begriff „Zeitzeuge“ gibt es noch nicht lange – abgesehen von jenen, die auf der Suche nach Zeugen für Nachkriegsprozesse (Krakauer und Frankfurter Auschwitz-Prozesse) waren, interessierte sich viele Jahre niemand für die Überlebenden und ihre Geschichten. Gab es in Augsburg mit dem Journalisten und Autor Gernot Römer schon in den frühen 1970ern eine Einzelperson, die Berichte von Zeitzeug*innen sammelte und veröffentlichte, war dies zu diesem Zeitpunkt noch einmalig. Die Mehrheit der Gesellschaft war damals noch nicht bereit, sich mit dem Vermächtnis der Zeitzeug*innen auseinanderzusetzen. Römer musste unter Polizeischutz arbeiten. Erst ab den späten 1980er Jahren stieg das Interesse an den Zeitzeug*innen und mit der Methode der Oral-History wurden erste Interviews aufgenommen.

Seitdem wurden hunderttausende Gespräche mit Zeitzeug*innen filmisch festgehalten. Doch was erzählen sie? Unter welchen Bedingungen sind sie entstanden? Welche Rolle spielt die

Pressemitteilung

Augsburg, 17.11.2021

Seite 2/5

oder der Interviewer*in für das Zustandekommen des Zeitzeugenberichts? Was wurde herausgeschnitten? In der Ausstellung steht die Erinnerung an den Holocaust, wie sie in Interviews und Aufnahmen von öffentlichen Auftritten der Zeitzeug*innen überliefert ist, im Mittelpunkt. Sie hinterfragt die „Gemachtheit“ der Interviews und ihre gesellschaftliche Erwartungshaltung dahinter. Überlegungen über eine digitale Konservierung wie die Hologramme der Shoah Foundation, die Bedeutung der 2. und 3. Generation als Zeitzeug*innen oder andere Formen des Erinnerns lenken den Blick in die Zukunft.

Die Ausstellung, die vom Jüdischen Museum Hohenems in Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg konzipiert wurde, wurde für den Augsburger Ausstellungsort wesentlich überarbeitet. Sie zeigt Interviews von Augsburger und schwäbischen Zeitzeug*innen sowie deren Nachfahren, die zum Teil noch nicht für die Öffentlichkeit zugänglich waren.

Ein vielfältiges, kuratiertes Veranstaltungsprogramm mit Lesungen, Filmvorführungen und Performances wird die Ausstellung begleiten.

Kuratorin:

Anika Reichwald (Jüdisches Museum Hohenems)

Co-Kurator*innen:

Monika Müller, Frank Schillinger (JMAS)

Ort: Jüdisches Museum Augsburg Schwaben, Standort Ehemalige Synagoge Kriegshaber

Ulmer Straße 228, 86156 Augsburg

Eintritt: 6,00 | 3,00 € ermäßigt

Laufzeit: 1. Dezember 2021 – 5. Juni 2022

Öffnungszeiten: Donnerstag – Sonntag: 14:00 – 18:00 Uhr

Eröffnung: online am 30. November 2021, 19.00 Uhr auf unserem Youtube-Kanal: <https://www.youtube.com/c/JüdischesMuseumAugsburgSchwaben> (im Anschluss dauerhaft verfügbar)

Grußworte

Dr. Barbara Staudinger (Direktorin JMAS), Dr. Hanno Loewy (Direktor Jüdischen Museum Hohenems), Dr. Jörg Skriebeleit (Leiter der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg)

Pressemitteilung

Augsburg, 17.11.2021

Seite 3/5

Jürgen Enninger (Referent für Kultur, Welterbe und Sport der Stadt Augsburg)

Worte zur Ausstellung

Anika Reichwald (Jüdisches Museum Hohenems), Monika Müller und Frank Schillinger (JMAS)

Vorabführung

Einführung und Vorabführung durch die Ausstellung für Pressevertreter*innen mit den Kurator*innen und Dr. Barbara Staudinger: **Dienstag, 30. November 2021, 15.00 Uhr.**

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung für die Vorabführungen bis zum 29. November per Mail an presse@jmaugsburg.de oder telefonisch unter 0151 26 85 27 00.

Bildmaterial zur Ausstellung



Ein amerikanischer Soldat läuft am Tag der Befreiung durch die Tore des Konzentrationslagers Kaufering I (Landsberg).

F_PM_Lager. © US Holocaust Memorial Museum, Washington



Bereits vor den einsetzenden NS-Prozessen der 1960er Jahre tauchen gesellschaftliche Phantasien über eine mögliche Rache der Überlebenden auf.

F_PM_Master Race: Bernie Krigstein. Master Race, in: Impact, No.1, April 1955, © Jüdisches Museum Hohenems

Pressemitteilung

Augsburg, 17.11.2021

Seite 4/5



Ab 1963 wecken die sogenannten Auschwitz-Prozesse großes öffentliches Interesse.

F_PM_Prozess: Verhandlungssaal im Römer in Frankfurt, Dezember 1963; Foto: Lutz Kleinhans, © Brigitte Kleinhans



Hermann Langbein im Gespräch mit Schulklasse, Feldkirch, 1992;

F_PM_Schulklasse: © Nikolaus Walter / Jüdisches Museum Hohenems

Die Fotos können im Rahmen der Presseberichterstattung unter Angabe des vollständigen Bildnachweises kostenfrei verwendet werden. Hoch aufgelöste Versionen finden Sie im Pressebereich auf der Homepage des JMAS: www.jmaugsburg.de/presse

Förder*innen

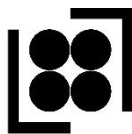


Finanziert durch

ArnoBuechegger
Stiftung



AXEL SPRINGER STIFTUNG



BERTHOLD LEIBINGER
STIFTUNG

österreichisches kulturforum^{ber}



VEREIN

DER FREUNDE UND FÖRDERER
DES JÜDISCHEN KULTURMUSEUMS
AUGSBURG -SCHWABEN E. V.

Pressemitteilung

Augsburg, 17.11.2021

Seite 5/5

Über einen Hinweis auf die Ausstellung sowie eine Berichterstattung freuen wir uns. Für Fragen stehen wir gerne bereit.

Mit besten Grüßen

i. A. Anton Limmer

-Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit-

.....

Jüdisches Museum Augsburg Schwaben

Halderstr. 6-8 | 86150 Augsburg

Tel. 0151-64936221 | 0151-26852700

www.jmaugsburg.de

Facebook: @juedischesmuseumaugsburg

Instagram: @juedischesmuseum_augsburg

Unsere Datenschutzhinweise finden Sie [hier](#).

Das Jüdische Museum Augsburg Schwaben wird gefördert durch den Freistaat Bayern, den Bezirk Schwaben und die Stadt Augsburg.